



Damals Pfarrer Karl Umenhof

Geboren vor 133 Jahren am 12.5.1888
Priesterweihe vor 110 Jahren am 20.7.1911
Verstorben am 30.12.1954



Er war seinen Schweinheimer Pfarrkindern ein würdiger Priester, ein gütiger Vater und ein vertrauter Freund.

Schweinheim nahm 1955 Abschied von seinem alten Pfarrer. Geistlicher Rat Karl Umenhof ist im Alter von 68 Jahren plötzlich gestorben. Eine Magenblutung setzte dem Leben des Geistlichen ein Ende, der den Typ des populären Volkspfarrers in seltener Ausprägtheit verkörpert hat. Sein segensvolles, gütiges Priestertum, seine herzhaft-männliche und die ebenso klarsichtige wie geradlinige Wahrung der Interessen seiner Pfarrei machten ihn zum ersten Repräsentanten der Gemeinde, in der er rund 30 Jahre gelebt und gewirkt hat. Die Schweinheimer dankten es ihm zu Lebzeiten durch eine ungewöhnlich starke verehrungsvolle Anhänglichkeit.

Umenhof kannte in Schweinheim jeden Mann, jede Frau und jedes Kind. Die Jungen hat er getauft, die Älteren getraut und den Alten hat er seinen priesterlichen Beistand gegeben, wann immer sie seiner bedurften. Bei jedem blieb er stehen, mit jedem sprach er und wenn er redete, nahm er kein Blatt vor den Mund. Er war ein aufrechter Mann und fürchtete sich vor niemand. Aber auch vor ihm brauchte sich keiner zu fürchten, weil in seinem Herzen Verständnis war für alles, was Menschen bewegt. Die Schweinheimer waren für ihn „seine Schweinheimer“, und er war für sie ganz einfach „ihr Pfarrer“. Sie kamen zu ihm in die Kirche und ins



Pfarrer Umenhof in geselliger Runde.

Pfarrhaus, und er kam zu ihnen in die Häuser und an den Wirtshaustisch. Ob er auf der Kanzel das Wort Gottes verkündete oder im geselligen Kreis handfeste Lebensweisheiten zum Besten gab – immer war der Pfarrer der Vater und zugleich der Freund seiner Pfarrkinder.

Karl Umenhof wurde 1888 im rhönfränkischen Hammelburg geboren. Nach Absolvierung seiner Studien und dem Empfang der Priesterweihe war er Kaplan in Marktheidenfeld, Elfershausen, Amorbach und an der Aschaffener St.-Agatha-Pfarrei. 1917 wurde er Lokalkaplan in Glattbach, 1918 Katechet an der Aschaffener Fortbildungsschule und ab 1923 Pfarrer von Schweinheim.

Als er die Pfarrei 1952 an seinen Nachfolger übergab, war sie doppelt so groß, als in dem Jahr, in dem er sie übernommen hat. Die Jahre des Wachstums die dazwischen liegen, werden für immer mit der Erinnerung an Pfarrer Umenhof verbunden sein. Was er für den inneren, seelsorgerischen Aufbau der Pfarrei getan hat, weiß der Herr, in dessen Namen er tätig war. Die Sorge um

den äußeren Aufbau der Pfarrei setzte beim Gotteshaus ein. In den Jahren 1924 und 1925 schaffte er eine neue Orgel mit elektrischem Antrieb an. 1926 und 1927 wurde das Glockengeläute elektrifiziert, das 1942 dem Krieg zum Opfer fiel. Die Kirche wurde restauriert, bekam eine neue Heizung und zusätzliche Bestuhlung. Die Ausstattung wurde durch sieben neue Heiligenstandbilder und die Rückführung alter Figuren bereichert.

In der Zwischenzeit war auch mit der Einrichtung der Pfarrbibliothek begonnen worden, die später laufend ergänzt und nach Kriegsende, als die Bestände durch die Verwendung im Lazarett dezimiert waren, wieder neu aufgebaut wurde.

Ein bleibendes Denkmal hat sich Umenhof in den Herzen der Kinder gesetzt. 1928/29 erfolgte der Ausbau der Kinderschule im Haus „Zur Linde“. Eine Koch- und Handarbeitsschule wurde angegliedert. Die Speisung von täglich 120 bis 200 Kindern wurde eingeführt und bis lange in die Kriegszeit hinein aufrecht erhalten. Zwischen 1929 und 1931 erfolgte der Bau des Sommer-Kinderheimes am Grohberg (heute Buntberg), wo er auch für Grunderwerbungen sorgte.

Etwa zur gleichen Zeit gelangen dem weit-sichtigen und tatkräftigen Pfarrherrn weitere Grundstückskäufe, deren Zweckmäßigkeit und geradezu geschäftsmännliche Klugheit besonders deutlich wurde. Es handelt sich um die Grundstücke für die nunmehr geplanten kirchlichen Gebäude der zweiten Seelsorgestelle St. Gertrud und um die Grundstücke für die bereits gebaute Kinderschule. 1938 kaufte er das Haus in der Bergstraße, in dem die Schwestern eine Unterkunft fanden.

Aber auch für anderes legte Pfarrer Umenhof den Grundstein. Er gehörte zu den wesentlichen Trägern der bekannten Schweinheimer Passionsspiele, deren geistlicher Betreuer er war. Ein „achtbändiges Pfarrfamilienbuch“, das bis 1698 zurückgeht hat er geschaffen. Eine schmerzliche Pflicht war ihm das Anlegen eines Ehrenbuches für die Opfer des Krieges, das aus vier Bänden besteht. Umenhofs chronistische Tätigkeit umfasst außerdem eine Aufzeichnung der Kriegsergebnisse, besonders des tragischen Geschehens der Karwoche 1945. Er bestatete nicht nur die Gefallenen, sondern benachrichtigte auch die Angehörigen,



Verabschiedung Pfarrer Umenhofs an seinem Ruhestandsdomizil in der Bergstraße.

korrespondierte mit ihnen und gab Auskünfte auf Anfragen, die aus ganz Deutschland in Schweinheim eintrafen.

Bis nach Kriegsende führte Umenhof den Kampf um die Rechte der Pfarrei, die sich gegenüber der Stadt aus dem Eingemeindungsvertrag ergaben, und konnte der Pfarrgemeinde die gerichtliche Anerkennung ihrer Rechte sichern. Mit dem Bau des Kindergartens und seiner Einweihung im Jahr 1952 schuf Pfarrer Umenhof einen würdigen Abschluß seines priesterlichen Wirkens.

Texte aus dem Aschaffener Volksblatt
Bilder: Archiv HuGV

Stimmt die Kontonummer noch? Mitgliedsbeiträge werden Ende Juli eingezogen

Im Juli werden wir die Mitgliedsbeiträge von Ihren Konten abbuchen. Deshalb ist es vorher wichtig für uns zu wissen, ob sich Ihre Kontonummer geändert hat. Bitte geben Sie uns schriftlich Bescheid, wenn dies der Fall sein sollte. Wir und Sie vermeiden damit unnötige Kosten für Zuschläge von Fehlbuchungen die uns die Bank belastet, wenn die Kontoangaben beim Abbuchen nicht korrekt sind.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung !